



DIESES PROJEKT WIRD VON DER
EUROPÄISCHEN UNION KOFINANZIERT

Girardi / Tadler
Beratung – Planung – Kommunikation
in Stadtplanung und Raumentwicklung

Leitbild Nordwestbahnhof - Neu

Abschlussbericht BürgerInnenbeteiligung

Wien, 18.09.2008

Nordwestbahnhof – Ein neuer Stadtteil entsteht

IN ZUKUNFT
:wien
:flächenwidmung



ÖBB
Immobilien

Stad**t**+Wien

Auftraggeber: Magistrat der Stadt Wien
MA 21 A - Stadtteilplanung und Flächennutzung
Innen - West
Rathausstraße 14 – 16
1082 Wien

Auftragnehmerin: DI Johanna Tadler
Technisches Büro für Raumplanung
1050 Wien, Gartengasse 19A

mit

DI Marcus Girardi
Technisches Büro für Raumplanung
1050 Wien, Gartengasse 19A

Inhaltsverzeichnis

1	Ablaufschema der BürgerInnenbeteiligung „Leitbild Nordwestbahnhof Neu“	4
2	Überblick über die Veranstaltungen im Rahmen der BürgerInnenbeteiligung „Leitbild Nordwestbahnhof Neu“	6
2.1	Rundgang durch den Nordwestbahnhof	6
2.2	Auftaktveranstaltung	6
2.3	Informationsveranstaltung	8
2.4	Präsentation des Siegerprojektes	8
2.5	Abschlussveranstaltung	8
2.6	Arbeitsgruppensitzungen.....	9
3	Ergebnis - Empfehlungen der Bürgerinnen und Bürger zum „Leitbild Nordwestbahnhof Neu“	12
3.1	Empfehlungen zum Thema Verkehr	13
3.2	Empfehlungen zum Thema Städtebau	14
3.3	Empfehlungen zum Thema Freiraum - Ökologie.....	15
3.4	Weitere Empfehlungen.....	15
4	Anhang	16
4.1	Ergebnisse der aktivierenden Befragung und Interviews von Schlüsselpersonen im Bezirk.....	16
4.2	Protokolle der Arbeitsgruppensitzungen	28

1 **Ablaufschema der BürgerInnenbeteiligung „Leitbild Nordwestbahnhof Neu“**

Der Planungsablauf „Leitbild Nordwestbahnhof Neu“ wurde von einem BürgerInnenbeteiligungsprozess begleitet. Parallel und in enger Rückkoppelung zur Expertenebene der Stadtplanung wurden aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger Empfehlungen zu den einzelnen Planungsschritten formuliert. Dabei war die Information der Bürgerinnen und Bürger über den aktuellen Planungsstand ein wesentlicher Bestandteil des Prozesses.

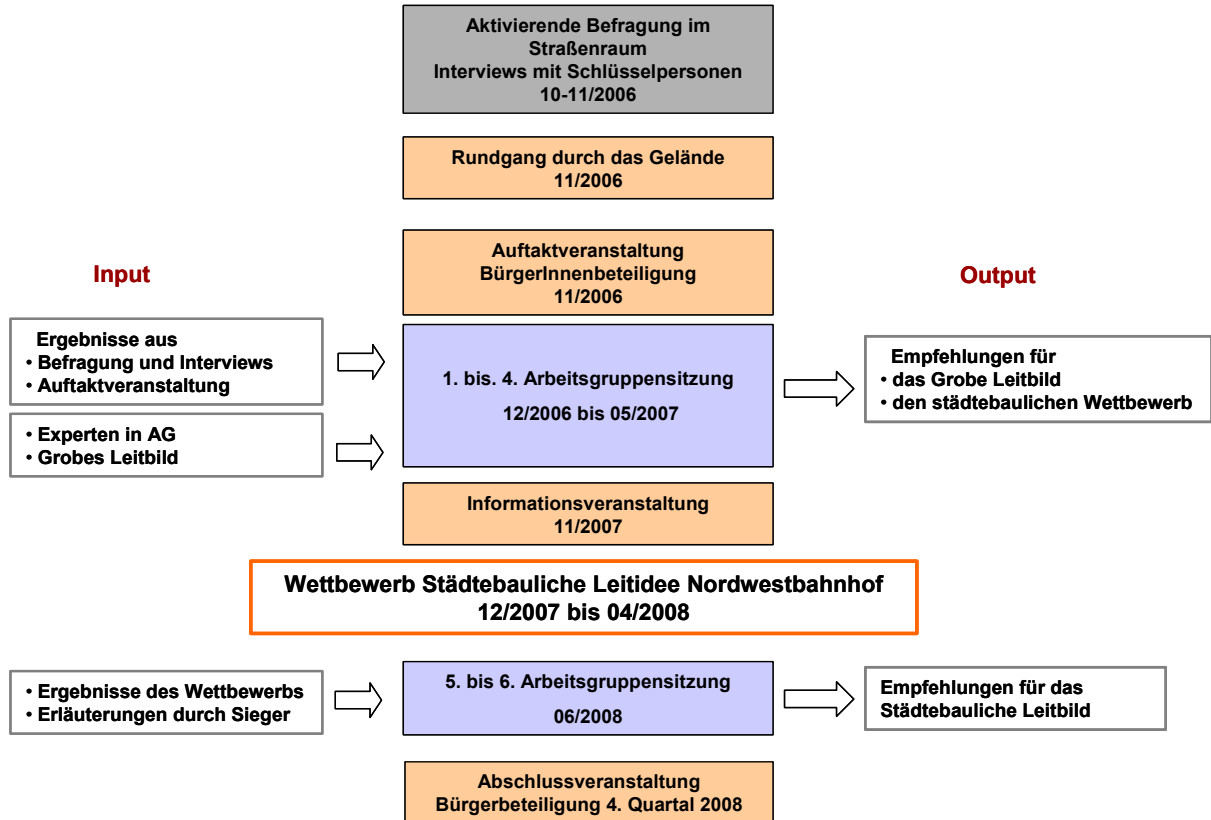
Aufgrund des langen Zeithorizontes des Beteiligungsprozesses sowie der Vielzahl an Arbeitsgruppensitzungen und Veranstaltungen wurden verschiedene Möglichkeiten der Teilhabe am Prozess – „passive“ Information bei Veranstaltungen bis hin zu „aktive“ Teilnahme an Arbeitsgruppen - geboten.

Nach einem **Rundgang durch das Gelände** des Nordwestbahnhofes, einer **aktiven Befragung im Straßenraum** und **Interviews mit MultiplikatorInnen** im Bezirk bildete die **Auftaktveranstaltung** im November 2006 den offiziellen Start der BürgerInnenbeteiligung. Interessierte Bürgerinnen und Bürger aus den angrenzenden Stadtteilen wurden über Bezirksmedien, Plakate, Interviews mit Schlüsselpersonen als Multiplikatoren und die aktivierende Befragung im Straßenraum eingeladen. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde über den Planungsprozess informiert und eine **Arbeitsgruppe** installiert, die den gesamten Leitbildprozess begleiten soll. In den bis zum Sommer 2007 monatlich abgehaltenen Arbeitsgruppensitzungen wurden Empfehlungen für das „grobe Leitbild“ und somit für den städtebaulichen Wettbewerb formuliert. Als Input für die Arbeitsgruppensitzungen dienten einerseits die Ergebnisse aus aktivierender Befragung, Interviews der Schlüsselpersonen und die Anregungen aus der Auftaktveranstaltung sowie die Diskussionen mit Planungsexperten, die in die Arbeitsgruppe eingeladen wurden. Abschluss der ersten Phase der Beteiligung bildete eine **Informationsveranstaltung** im Sommer 2007, zu der neben den TeilnehmerInnen der Arbeitsgruppe alle interessierten Bürgerinnen und Bürger geladen wurden. Neben der Präsentation der Ergebnisse der Arbeitsgruppe wurden erneut am Planungsprozess Interessierte zur Teilnahme an den Sitzungen aktiviert.

Nach dem **städtebaulichen Wettbewerb**, der im Frühjahr 2008 stattfand, wurden auf Basis der Ergebnisse des Wettbewerbes und einer neuerlichen Diskussionsrunde mit Experten aus der Planung die Empfehlungen für das städtebauliche Leitbild weiterentwickelt.

Schlusspunkt der BürgerInnenbeteiligung bildet die **Abschlussveranstaltung** im Herbst 2008, in der die Ergebnisse des Leitbildprozesses „Nordwestbahnhof Neu“ präsentiert werden sollen.

Ablaufschema BürgerInnenbeteiligung Nordwestbahnhof



2 Überblick über die Veranstaltungen im Rahmen der BürgerInnenbeteiligung „Leitbild Nordwestbahnhof Neu“

2.1 Rundgang durch den Nordwestbahnhof

Am 11.11.2006 fand am Gelände des Nordwestbahnhofes ein Rundgang für interessierte Bewohnerinnen und Bewohner der umgebenden Grätzelt statt, zu dem die Organisatoren der BürgerInnenbeteiligung „Leitbild Nordwestbahnhof Neu“ einluden. Als erster Programmpunkt im Rahmen des BürgerInnenbeteiligungsprozesses rund um die Planungen für den Nordwestbahnhof wurde die seltene Gelegenheit geboten, das Gelände von innen zu besichtigen und die vielen ungewohnten Eindrücke, Ein- und Ausblicke aufzunehmen.



Nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen Interessierten durch den Brigittenauser Bezirksvorsteher wurde über die geschichtliche Entwicklung und die aktuelle Nutzung des Nordwestbahnhofes informiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten die ungezwungene Atmosphäre für Fragen und direkte Gespräche mit den VertreterInnen der Stadt Wien, des Bezirkes und der ÖBB nutzen.



2.2 Auftaktveranstaltung

Der Auftakt zur BürgerInnenbeteiligung im Rahmen des Planungsprozesses „Leitbild Nordwestbahnhof Neu“ fand am 28. 11. 2006 statt. Interessierte Bürgerinnen und Bürger wurden in den ehemaligen Speisesaal der ÖBB am Gelände des Nordwestbahnhofes eingeladen, um sich über die künftigen Entwicklungen zu informieren, Anregungen, Anliegen und Bedenken zu äußern und sich für die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe anzumelden.



Nach der Begrüßung der rund 85 Anwesenden durch den Bezirksvorsteher des 20. Bezirks, Karl Lacina informierte der Leiter der Magistratsabteilung 21A OSR DI Klaus Vatter über die Entwicklung des Leitbildes. Neben der Lage und Einbindung des Geländes in das städtebauliche Gefüge wies er auf die Stärken und Schwä-

chen des Standortes und seine Potenziale hin und gab einen kurzen Überblick über die Inhalte des Planungsatlases, in dem unterschiedliche Planungsgrundlagen für den Nordwestbahnhof und seine Umgebung zusammengefasst wurden. Abschließend wurde die Organisation des Expertenteams und der grobe Zeitplan für die Leitbildentwicklung vorgestellt.

Der Geschäftsführer der ÖBB Immobilienmanagement AG, DI Claus Stadler erläuterte aus Sicht der Eigentümer die Entwicklungen am Gelände des Nordwestbahnhofes. Neben einem kurzen historischen Abriss gab er einen Überblick über innerstädtische Frachtenbahnhöfe sowie entwickelbare innerstädtische Gebiete. Zum Abschluss wurden städtebauliche Entwicklungen an ehemaligen Bahnhofsgeländen an den Beispielen des Wiener Südbahnhofes und des Nordbahnhofes exemplarisch aufgezeigt.



Das Team BürgerInnenbeteiligung, DI Johanna Tadler und DI Marcus Girardi gab eine Übersicht über die Ergebnisse aus der aktivierenden Befragung zum Thema Nordwestbahnhof. Bei der Befragung konnten neben Angaben zu den Themenkreisen Freiflächen, verkehrliche Maßnahmen und Einrichtungen, generelle Erwartungen an den neuen Stadtteil sowie Stärken und Schwächen der Wohnumgebung, formuliert werden.

Abschließend wurde zur Mitarbeit an der Arbeitsgruppe BürgerInnenbeteiligung „Nordwestbahnhof – Neu“ eingeladen.

2.3 Informationsveranstaltung

Im Rahmen dieser Veranstaltung, die am 27. 11. 2007 in der Gebietsbetreuung für Stadterneuerung im 20. Bezirk stattfand und zu der ca. 50 Personen gekommen waren, wurde seitens der MA 21 A über den Planungsstand des groben Leitbildes auf Expertenebene sowie über die Empfehlungen der Bürgerinnen und Bürger zum groben Leitbild berichtet.



Anschließend wurde die Gelegenheit zur Podiumsdiskussion mit anwesenden Vertretern aus Gemeinderat, Bezirk, ÖBB sowie MA 21 A¹ geboten, die sehr angeregt genutzt wurde. Beim abschließenden Buffet wurden im direkten Gespräch zwischen BürgerInnen und Planungsexperten die Diskussionen weitergeführt.



2.4 Präsentation des Siegerprojektes

Das Siegerprojekt des städtebaulichen Ideenwettbewerbes wurde den Mitgliedern der Arbeitsgruppe in einer Präsentation, die am 06. 06. 2008 in der Bezirksvertretung für den 20. Bezirk stattfand, vorgestellt. Rund 15 TeilnehmerInnen nahmen diese Gelegenheit wahr. Das Schweizer Gewinnerteam „enf“ (ernst-niklaus-fausch Architekten), vertreten durch Arch. Bertram Ernst, erläuterte die Leitideen des Projektes. Anschließend wurde die Möglichkeit zur Diskussion geboten.



2.5 Abschlussveranstaltung

Für das letzte Quartal 2008 ist eine abschließende Informationsveranstaltung der Bürgerinnen und Bürger geplant.

¹ GR Erich Valentin, BV Karl Lacina, OSR DI Klaus Vatter (MA 21A), DI Gregor Puscher (MA 21 A), Andreas Dewath (ÖBB)

2.6 Arbeitsgruppensitzungen

Parallel zum Planungsprozess auf Ebene der Planungsexperten fanden im Rahmen der BürgerInnenbeteiligung zwischen Dezember 2006 und Juli 2008 insgesamt 6 Arbeitsgruppensitzungen statt, deren Ziel es war, Empfehlungen zum Leitbild aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger zu formulieren.



Erste Arbeitsgruppensitzung

Datum: 12.12.2006

TeilnehmerInnen: 22 Personen

Ort: Bezirksvertretung für den 20. Bezirk

Nach einer kurzen Information über Ablauf, Dauer sowie Handlungsspielraum der BürgerInnenbeteiligung wurde seitens des Moderationsteams ein kurzer Abriss über das Planungsgebiet gegeben.

In einem ersten Arbeitsschritt wurde dann das Idealbild des fertiggestellten Areals (Zeitreise: „Es ist so geworden, wie Sie es sich vorgestellt haben – wie sieht es aus?“) skizziert. Die Ergebnisse dieses ersten Brainstormings wurden in die Themenbereiche Verkehr, Städtebau, Nutzungen, Freiraum sowie Ökologie geordnet.

In zwei Kleingruppen (Verkehr sowie Städtebau/Nutzungen/Freiraum/Ökologie) wurde in einer Annäherung an das Thema begonnen, erste Empfehlungen für das grobe Leitbild zu formulieren.

Zweite Arbeitsgruppensitzung

Datum: 16.01.2007

TeilnehmerInnen: 19 Personen

Ort: Gebietsbetreuung für Stadterneuerung im 20. Bezirk

Die zweite Arbeitsgruppensitzung stand im Zeichen der Diskussion mit den ExpertInnen der Planungsebene. In die Arbeitsgruppe eingeladen wurden die zuständigen Spezialisten aus den Magistratsabteilungen für Stadtteilplanung /Flächennutzung sowie Verkehrsplanung / Mobilitätsstrategien und ein Architekt

und Landschaftsplaner als Mitglied des Kernteams². In einem regen Austausch wurden die bereits erarbeiteten Empfehlungen diskutiert.

Dritte Arbeitsgruppensitzung

Datum: 13.02.2007

TeilnehmerInnen: 13 Personen

Ort: Gebietsbetreuung für Stadterneuerung im 20. Bezirk

Im Mittelpunkt dieser Arbeitsgruppensitzung stand die Ausformulierung von Empfehlungen zum groben Leitbild auf Basis des Brainstormings der ersten Arbeitsgruppensitzung und der Diskussion mit den Experten aus der 2. Arbeitsgruppensitzung.

Diese Empfehlungen wurden im Laufe des BürgerInnenbeteiligungsprozesses weiterentwickelt – eine Auflistung der Empfehlungen zum Leitbild befindet sich im Kapitel 3.

Vierte Arbeitsgruppensitzung

Datum: 15.05.2007

TeilnehmerInnen: 20 Personen

Ort: Gebietsbetreuung für Stadterneuerung im 20. Bezirk

In der vierten Arbeitsgruppensitzung wurde seitens der Experten der MA 21A sowie der MA 18³ das grobe Leitbild präsentiert. Im Anschluss daran wurde den Bürgerinnen und Bürgern Gelegenheit zur Diskussion mit Expertinnen und Experten geboten.

Weiters wurde ein Ausblick auf den weiteren Verlauf des Leitbildprozesses gegeben, der als nächste Schritte die Formulierung der Ausschreibung sowie die Durchführung des städtebaulichen Wettbewerbes vorsieht.

Fünfte Arbeitsgruppensitzung

Datum: 18.06.2008

TeilnehmerInnen: 10 Personen

Ort: Gebietsbetreuung für Stadterneuerung im 20. Bezirk

² Mag. Peter Klopff (MA 21A Stadtteilplanung und Flächennutzung Innen – West), DI Andreas Nuß (MA 18 Stadtentwicklung und Stadtplanung), Mag. Alfons Oberhofer, Architekt und Landschaftsplaner; Mitglied des Kernteams „Leitbild Nordwestbahnhof neu“

³ DI Thomas Titz, Ing. Rudi Polan (MA 21A Stadtteilplanung und Flächennutzung Innen – West), DI Andreas Nuß (MA 18 Stadtentwicklung und Stadtplanung), DI Elisabeth Irshik (Leitstelle Alltags- und Frauengerechtes Planen und Bauen), Mag. Alfons Oberhofer (Architekt und Landschaftsplaner; Mitglied des Kernteams „Leitbild Nordwestbahnhof Neu“)

Nach einer kurzen Übersicht über den Stand der Dinge bei der BürgerInnenbeteiligung Nordwestbahnhof – die letzte Arbeitsgruppensitzung lag über ein Jahr zurück - informierten DI Thomas Titz und Ing. Rudi Polan von der MA 21 A über die Ergebnisse des in der Zwischenzeit durchgeführten städtebaulichen Wettbewerbs und über das Siegerprojekt des Schweizer ArchitektInnenteams „ernst niklaus fausch“.

Seitens der MA 21 A wurde angeregt, Punkte zu formulieren, die aus Sicht der Arbeitsgruppe gut gelungen sind, Bereiche zu nennen, die überarbeitet werden sollen und Aspekte zu formulieren, die Kritik hervorriefen.

Sechste Arbeitsgruppensitzung

Datum: 11.07.2008

TeilnehmerInnen: 10 Personen

Ort: Gebietsbetreuung für Stadterneuerung im 20. Bezirk

Im Rahmen der sechsten und letzten Arbeitsgruppensitzung wurden die Empfehlungen, die von den TeilnehmerInnen und Teilnehmern bei den vorangegangenen Sitzungen für das grobe Leitbild formuliert worden waren, aufgrund des vorliegenden Wettbewerbs-Ergebnisses weiterentwickelt.

Diese überarbeiteten bzw. weiterentwickelten Aspekte – unterteilt in die Themen Verkehr, Städtebau und Nutzungen, Feiraum und Ökologie sowie Kultur - sollen als Empfehlungen der Bürgerinnen und Bürger in das Leitbild Nordwestbahnhof einfließen.

3 Ergebnis - Empfehlungen der Bürgerinnen und Bürger zum „Leitbild Nordwestbahnhof Neu“

Im Rahmen der BürgerInnenbeteiligung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Empfehlungen in einer mehrstufigen Vorgangsweise erarbeitet. Zunächst wurden Empfehlungen zum groben Leitbild - unterteilt in die Themen Verkehr, Städtebau und Nutzungen, Feiraum und Ökologie sowie Kultur – formuliert.



Nach Vorliegen des Wettbewerbs-Ergebnisses wurde von den Bürgerinnen und Bürgern Feedback zum Siegerprojekt gegeben. Als Aspekte, die besonders gut gelungen sind wurden unter anderem der hohe Anteil an Grünflächen und deren vielfältig angedachte Nutzung, das Nicht-Vorsehen einer Querungsmöglichkeit für den motorisierten Individualverkehr sowie die Erschließung mit schienengebundenen öffentlichen Verkehrsmitteln hervorgehoben.

Als Bereiche, die aus Sicht der Arbeitsgruppe überarbeitet werden sollen, wurde das alte Postgebäude und dessen öffentliche Nutzung, die Bedachtnahme auf die Windsituation in Bezug auf die Ausrichtung der grünen Mitte und der angrenzenden Bebauung sowie die Berücksichtigung der Verkehrsströme im Umfeld hervorgehoben.

Kritisch gesehen wurde die Absicht, Hochhäuser zu errichten, die aus Sicht der BürgerInnen zum Verlust von sozialer Kontrolle und geringerer Wohnqualität vor allem in der Umgebung führt. Der Wunsch zur Erhaltung der Grünfläche nahe der Bahntrasse zwischen Universumstraße und Hartlgasse sowie der verstärkte Einsatz des Elementes Wasser im Bereich der Freiflächen wurde geäußert.

Den Abschluss und das Ergebnis der Arbeiten im Rahmen der BürgerInnenbeteiligung bildet die Weiterentwicklung der Empfehlungen nach dem Vorliegen der Ergebnisse des städtebaulichen Ideenwettbewerbes, die in die Erarbeitung des endgültigen Leitbildes einfließen sollen und nachstehend aufgelistet sind:

3.1 Empfehlungen zum Thema Verkehr

Öffentlicher Verkehr (ÖV)

- dichtes Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln
- Anbindung an hochrangige Verkehrsmittel, Erschließung durch Straßenbahn
- Nutzmengen (gesamte Bruttogeschoßfläche) reduzieren, wenn entsprechendes ÖV-Angebot nicht gegeben ist.

Fuß- und Radverkehr

- Vorrang für den Fuß- und Radverkehr
- fußläufige Durchquerbarkeit des Areals (auch durch größere Baublöcke)
- sichere und breite Gehsteige für FußgängerInnen
- sichere und schnelle Radverbindungen (Radverkehrskonzept)

Motorisierter Individualverkehr

- Erreichbarkeit des Quartiers mit dem Auto, kein Durchzugsverkehr durch das Areal
- autofreier Bereich

Parken

- keine großflächigen Oberflächenparkplätze
- Parkplatzangebot vorrangig in Tiefgaragen – dabei möglichst geringe Oberflächenversiegelung (Bepflanzung der Oberflächen soll möglich sein)

3.2 Empfehlungen zum Thema Städtebau

Plätze

- zentraler „Platz“ als Begegnungszone mit Sichtverbindungen auf Dominanten der Umgebung
- zusätzlich mehrere kleine Plätze als Kommunikationsorte und Standorte für mögliche gastronomische, kulturelle Nutzungen und Einrichtungen der Nahversorgung

Städtebauliche Struktur

- architektonische Einbindung und Übergänge zur Umgebung
- städtebauliche Interaktion mit dem Nordbahnhof
- abwechslungsreiche städtebauliche Strukturelemente
- soziale Kontrolle durch Art der Bebauung (Vermeidung von Angsträumen)
- überschaubare Erschließungsstrukturen
- Berücksichtigung der Windverhältnisse
- Thema Hochhäuser - kontroverielle Diskussionen
Argumente kontra: Verlust der Aussicht, Beeinträchtigung der Wohnqualität in der Umgebung, Windverhältnisse, etc.
Argumente pro: Schaffung von Identifikationsmerkmalen fürs Quartier, zeitgemäße, spannende Architektur, etc.

Nutzung

- gemischte Nutzung
- gute Nahversorgung, kein Einkaufszentrum
- Stadtteilzentrum, Identität des Stadtteils entwickeln
- Erhaltung und Nachnutzung des alten Postamtes (ev. als Museum)

3.3 Empfehlungen zum Thema Freiraum - Ökologie

Wasser

- Wasser als Gestaltungselement - früherer Aufrund soll ablesbar sein
- Wasserfläche für Nutzwasserleitungen und Energiegewinnung
- öffentliches (Kinder-) Freibad

Grünflächen

- eine große, zusammenhängende Grünfläche (Park), Bäume
- benutzbare Grünflächen
- altersgerechte, gender-gerechte Spielplätze und Sportanlagen
- Erhaltung der bestehenden ökologisch wertvollen Flächen als zusammenhängende Grünfläche beidseits der Bahntrasse im Bereich zwischen Hellwagstraße und Stromstraße

Energie

- Nutzung der erneuerbarer Energiequellen, insbesondere Sonnenenergie
- Ermöglichung von Niedrigenergie- und Passivhäuser

3.4 Weitere Empfehlungen

- Imageerzeugung durch Zwischennutzung
- ökologisch verträgliche Bauführung
- Bedachtnahme auf ein modulares, multifunktionales System bei der Nutzbarkeit der Gebäude (Generationenwohnen, Wohnen und Arbeiten, etc.)

4 Anhang

4.1 Ergebnisse der aktivierenden Befragung und Interviews von Schlüsselpersonen im Bezirk

Struktur und Ablauf der aktivierenden Befragung sowie der Interviews von Schlüsselpersonen

Zur Aktivierung von TeilnehmerInnen am Beteiligungsprozess „Leitbild Nordwestbahnhof Neu“ sowie zur Erlangung von Basisinformationen über die Stimmung in der Bevölkerung für die Arbeit mit den BürgerInnen wurde eine aktivierende Befragung von PassantInnen im Straßenraum konzipiert und im Zeitraum zwischen 06.11.2006 und 08.11.2006 umgesetzt. Dabei wurden an drei Standorten um den Nordwestbahnhof an verschiedenen Tageszeiten Passanten in deutscher und türkischer Sprache über Ihre Zufriedenheit mit dem Stadtteil und Vorstellungen und Wünsche für den künftigen Stadtteil Nordwestbahnhof befragt.

Dazu wurde im Vorfeld in Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber (MA 21A) ein Fragebogen sowie ein Informationsblatt über den Beteiligungsprozess erstellt, mit dessen Hilfe sowohl die Befragungen im Straßenraum, als auch Interviews mit Schlüsselpersonen aus dem Bezirk sowie seitens des Magistrats umgesetzt wurden. Auf die Fragen im Einzelnen wird untenstehend bei den Ergebnissen eingegangen.

1 NWB NEU
Leitbild Nordwestbahnhof

Wünsche und Anliegen zur Neugestaltung des Areals „Nordwestbahnhof“

Am Gelände des Nordwestbahnhofs soll ein neuer Stadtteil entstehen. Was erwarten Sie generell von diesem neuen Stadtteil?

Bitte im Kreis eintragen: sehr wichtig = 1 / wichtig = 2 / nicht wichtig = 3

Welche Arten von Freiräumen sollen in diesem neuen Stadtteil entstehen?	Welche Einrichtungen sollen Ihrer Meinung nach im neuen Stadtteil angesiedelt werden?
Grünflächen <input type="checkbox"/>	Stadtteilzentrum <input type="checkbox"/>
öffentliche Flächen zum Verweilen (Plätze) <input type="checkbox"/>	(Konzentration von Einrichtungen wie: Veranstaltungsräume, Ärzte, Bücherei, Postamt, Jugendzentrum...) <input type="checkbox"/>
Spielplätze für Kinder und Jugendliche <input type="checkbox"/>	Nahversorgung <input type="checkbox"/>
überdachte Spielmöglichkeiten <input type="checkbox"/>	Einkaufszentrum <input type="checkbox"/>
Freisportanlagen für Erwachsene (Beachvolleyball, Boccia) <input type="checkbox"/>	Pflichtschulen (Volksschule, Hauptschule) <input type="checkbox"/>
Ruhezonen <input type="checkbox"/>	Höhere Bildungseinrichtungen (AHS, BHS, Universität, Fachhochschule...) <input type="checkbox"/>
Sonstiges <input type="checkbox"/>	Kulturelle Einrichtungen <input type="checkbox"/>
	Gastronomie <input type="checkbox"/>
	Sonstiges <input type="checkbox"/>

Welche verkehrlichen Maßnahmen sollen Ihrer Meinung nach umgesetzt werden?

Neue Querverbindungen durch das Bahnhofsareal für Fuß/Radverkehr

Neue Bus- bzw. Straßenbahnverbindungen durch das Bahnhofsareal

Neue Querverbindungen durch das Bahnhofsareal für Autoverkehr

Zusätzliche Parkplätze für bestehende angrenzende Wohngebiete

Sonstiges

Was gefällt Ihnen in Ihrem Grätzl, was nicht?

Angaben zu Ihrer Person:
 Alter: Geschlecht: ... m / w
 Sind Sie berufstätig ... j / n
 Anzahl der Personen in Ihrem Haushalt:
 davon Kinder unter 6J:
 davon Jugendliche unter 18J:

Sie haben die Möglichkeit, den Fragebogen an folgenden Stellen abzugeben:
 Bezirksvorstehung f. d. 20. Bezirk, Brigittaplatz 10
 Gebietsbetreuung Brigittenau, 20., Karl Meißl Str. 1
 Bauapotheke - MA 27, 20., Drednerstraße 42
 MA 21 A, B., Rathausstraße 14-16
 Fax an MA 21 A: 4900-99 85554

DIESES PROJEKT WIRD VON DER EUROPÄISCHEN UNION KOFINANZIERT

MAGISTRAT DER STADT WIEN
 MA 21 A STADTTEILBETEILIGUNG
 FLÄCHENANWANDUNG UND NEU

Persönliche Befragung im Straßenraum

- 120 Personen (57% Frauen und 43% Männer) wurden im Straßenraum mittels Fragebogen befragt
- Auswahlfragen zu den Themen Freiraum, Verkehr und Infrastruktur
- Qualitative Fragen:
 „Was erwarten Sie generell vom neuen Stadtteil!“
 „Was gefällt Ihnen im Grätzl, was nicht?“

Befragung von Schlüsselpersonen

Es wurden 13 Interviews mit maßgeblichen Personen und Institutionen des Bezirks sowie des Magistrats geführt. (Bezirksvorsteher, MA 21, ÖBB, Magistratsdienststellen, Gebietsbetreuung, Schulleiter, Wirtschaft, etc.)

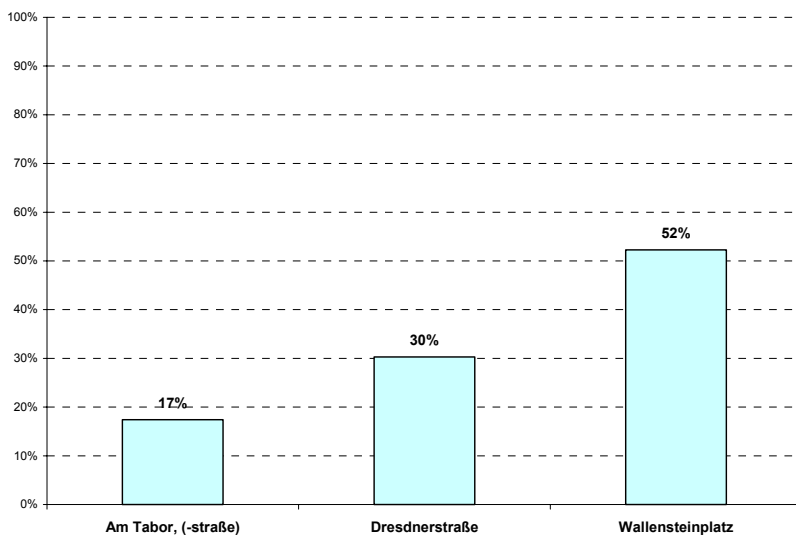
Die Fragebogen waren identisch, wie jene der aktivierenden Befragung, zusätzlich wurden je nach Person / Institution spezifische Fragen gestellt.

Standorte der aktivierenden Befragungen im Straßenraum

Bei der Wahl der Standorte für die Befragung im Straßenraum wurde darauf geachtet, dass es sich um belebte Orte handelt, an denen ein möglichst guter Querschnitt über die Wohn- und Arbeitsbevölkerung des Stadtteils angetroffen wird.

Es wurden daher im 20. Bezirk die Wallensteinstraße zwischen Wallensteinplatz und Rauscherstraße und die Dresdnerstraße im Kreuzungsbereich mit der Hellwagstraße sowie im 2. Bezirk die Taborstraße im Bereich Am Tabor ausgewählt.

Befragte Personen nach Befragungsort



An den einzelnen Standorten wurden aufgrund der unterschiedlichen Frequenzen jeweils unterschiedliche Anzahlen an erfolgreich ausgefüllten Fragebögen erzielt. Dabei erreichte die Wallensteinstraße die höchste Zahl an erfolgreich durchgeführten Interviews, am wenigsten ausgefüllte Fragebögen konnten in der Taborstraße erreicht werden.

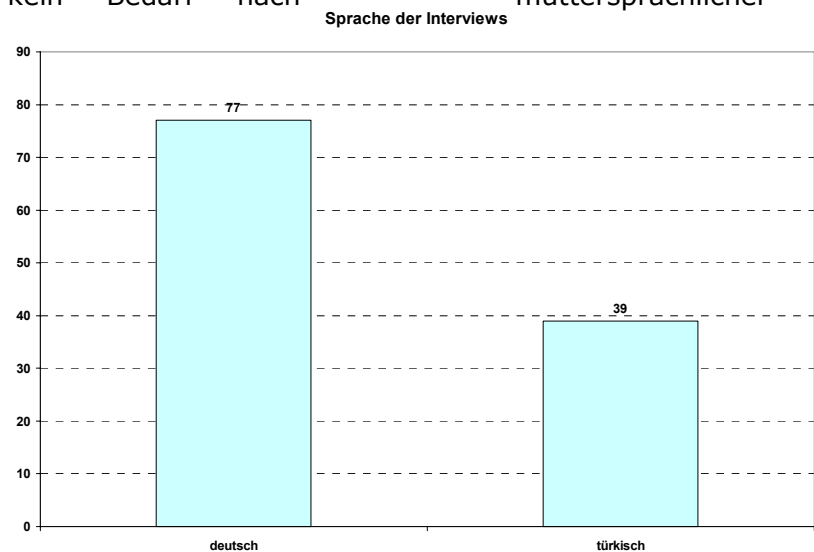


Sprache der Befragungen

Aufgrund des relativ hohen Anteils an BewohnerInnen mit Migrationshintergrund in den an den Nordwestbahnhof angrenzenden Stadtteilen wurde sowohl das Informationsblatt, als auch der Fragebogen nicht nur in deutscher, sondern auch in türkischer Sprache erstellt. Ein Teil der BefragterInnen waren muttersprachlich türkischsprechend.

Aufgrund der Erfahrungen früherer ähnlicher Befragungen wurde auf die Befragung in Serbokroatisch als weitere große Minderheitssprache im Stadtteil verzichtet, da diese Bevölkerungsgruppe überwiegend über gute Deutschkenntnisse verfügt. Daher wurde kein Bedarf nach muttersprachlicher Befragung in Serbokroatisch angenommen.

Die Auswertung des Rücklaufs der Fragebögen in Bezug auf die Sprache zeigt, etwa ein Drittel aller Interviews in türkischer Sprache stattgefunden haben.



Alter der befragten Passanten

Bei der Frage nach den Bedürfnissen, die an einen Stadtteil gestellt werden, ist unter anderem auch das Alter der Befragten entscheidend. Daher wurde auch das Alter der Befragten erfasst.

Die Auswertung zeigt eine Verteilung, die in etwa der Altersverteilung in der Gesamtbevölkerung entspricht.



Ergebnisse der Befragungen

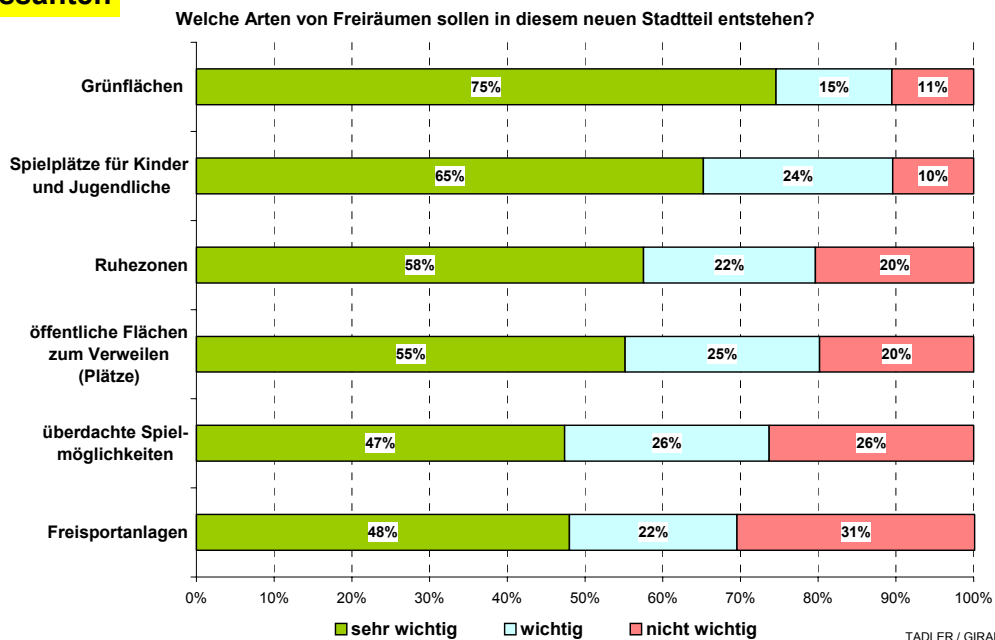
Der Fragebogen bestand aus **drei Fragenkomplexen mit Auswahlfragen** zu den Themen Freiraum, Verkehr und Infrastruktur sowie aus **zwei qualitativen Fragen**. Während die qualitativen Fragen verbal zu beantworten waren, konnten die Auswahlfragen mit Noten zwischen 1 (sehr wichtig) und 3 (nicht wichtig) bewertet werden.

Auswahlfragen zum Thema Freiraum:

Es wurde beim Fragenkomplex zum Thema Freiraum die Wichtigkeit der einzelnen Freiraumarten abgefragt, wobei einzelne Typen von Freiflächen bestimmte Funktionen und Nutzergruppen fördern bzw. ausschließen.

Generell wurde dem Freiraum ein sehr hoher Stellenwert eingeräumt. Von den **Passanten im Straßenraum** wurden alle Typen von Freiflächen zwischen 70 und 90% als wichtig oder sehr wichtig eingestuft.

Passanten

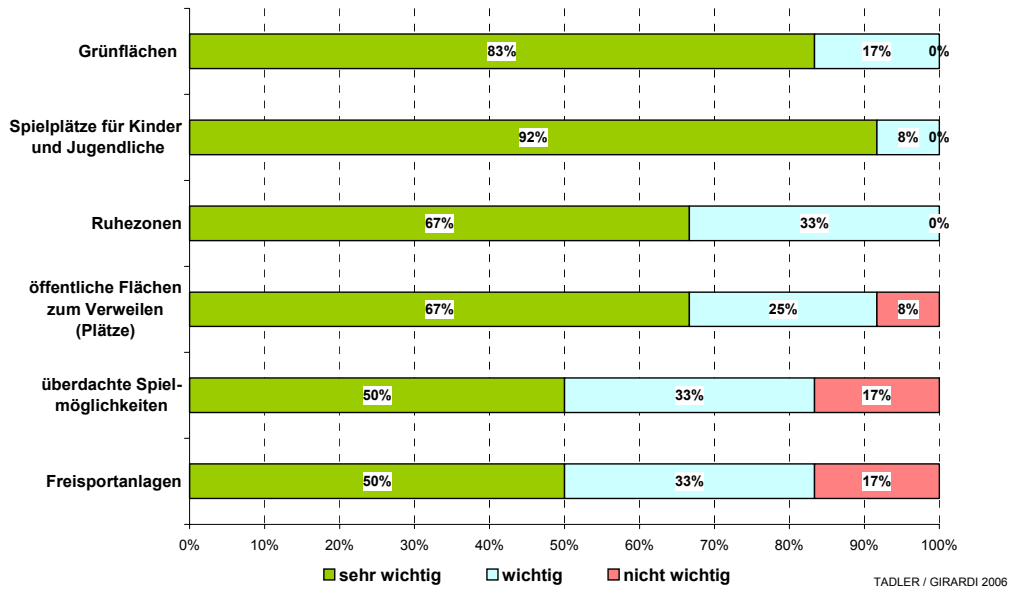


Grünflächen, Spielplätze, Ruhezonen und öffentliche Plätze finden eine Zustimmung von jeweils mehr als 50% „sehr wichtig“, während überdachte Spielmöglichkeiten und Freisportanlagen knapp weniger als die Hälfte der Befragten als „sehr wichtig“ einstuft.

Das Ergebnis der **Interviews mit Schlüsselpersonen** zeigt eine ähnliche Tendenz, wobei die befragten Experten die Notwendigkeit von Grünflächen noch stärker zum Ausdruck brachten.

Schlüsselpersonen

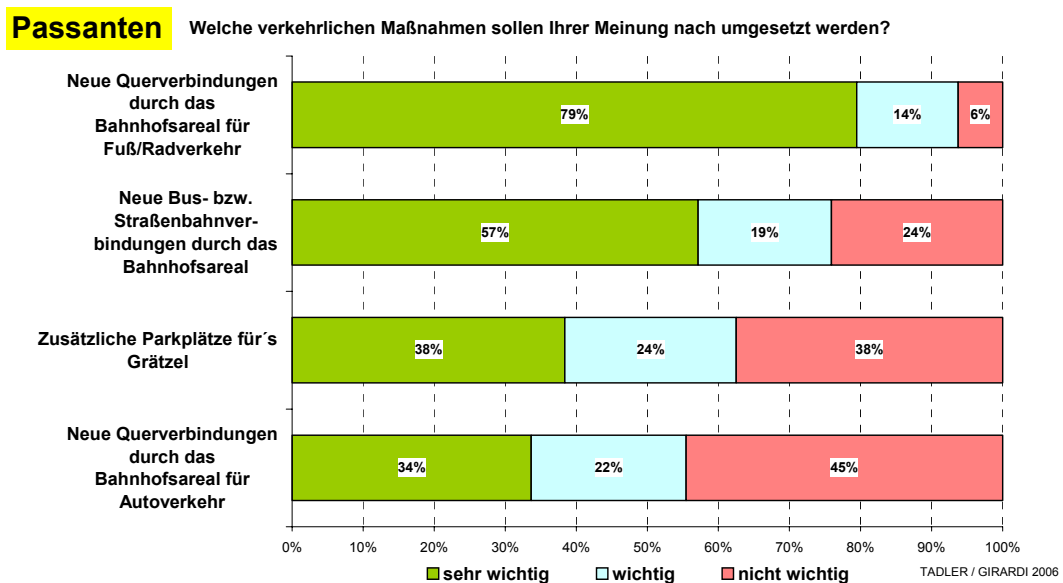
Welche Arten von Freiräumen sollen in diesem neuen Stadtteil entstehen?



Auswahlfragen zum Thema Verkehr:

Zum Thema Verkehr wurde vor allem die Schaffung von **Querungsmöglichkeiten** durch das Areal für die unterschiedlichen Verkehrsmittel sowie der Bedarf an **zusätzlichen Parkplätzen** für die an den Nordwestbahnhof angrenzenden Viertel hinterfragt.

Die Auswertung der Interviews von **Passanten im Straßenraum** zeigt folgendes Bild:

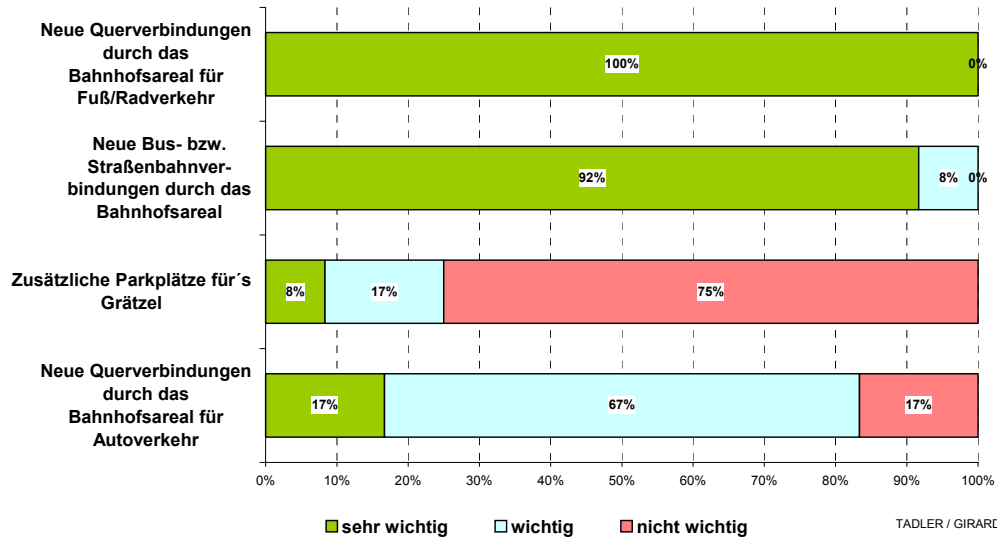


Während sich der überwältigende Teil der Befragten für neue Querverbindungen für Fußgänger und Radfahrer ausspricht sowie ein sehr großer Anteil neue ÖV-Verbindungen präferieren, ist die Zustimmung für zusätzliche Querverbindungen für den motorisierten Individualverkehr gering (größerer Anteil „nicht wichtig“, als „sehr wichtig“). Bei der Frage nach neuen Parkplätzen für bestehende Viertel ergibt sich ein indifferentes Bild – die Befürworter und Gegner neuer Parkplätze halten einander in etwa die Waage.

Alle interviewten **Schlüsselpersonen** befinden neue Querverbindungen als sehr wichtig. Ebenso wird die Notwendigkeit von neuen ÖV-Verbindungen noch wichtiger gesehen als von den Passanten im Straßenraum.

Schlüsselpersonen

Welche verkehrlichen Maßnahmen sollen Ihrer Meinung nach umgesetzt werden?

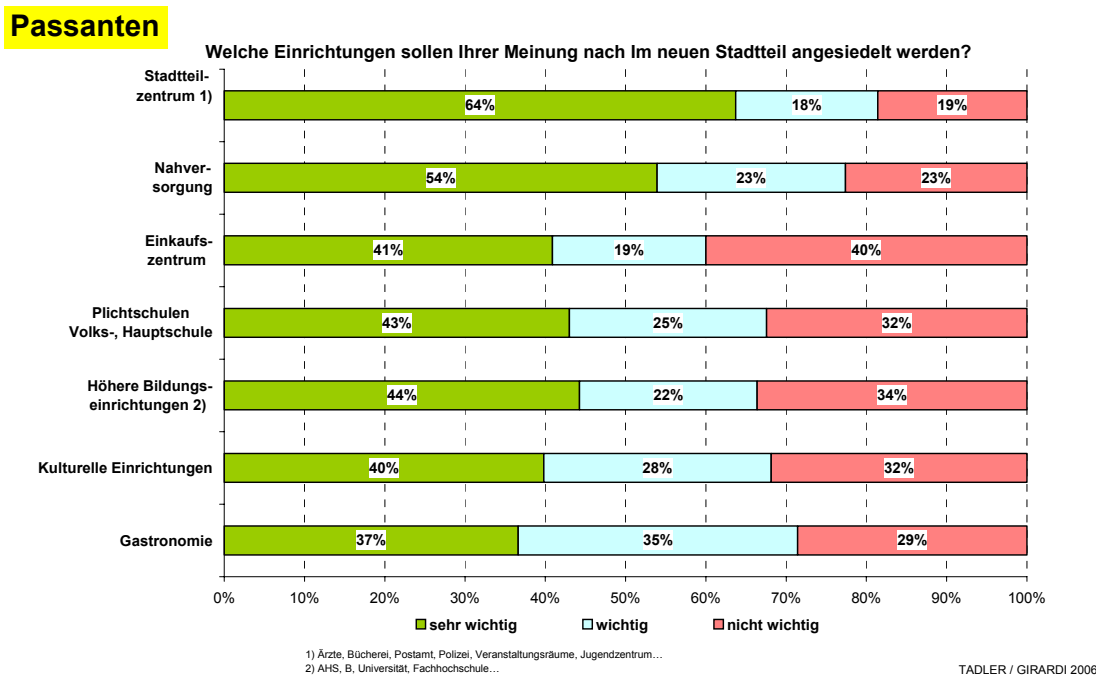


Kein zusätzlicher Bedarf an Parkplätzen für 's Grätzel existiert aus Sicht der Schlüsselpersonen. Ob es neue Querverbindungen für den motorisierten Individualverkehr geben soll, wird von den interviewten Schlüsselpersonen für wichtiger gesehen als von den Passanten im Straßenraum.

Auswahlfragen zum Thema Infrastruktur:

Zum Themenkreis Infrastruktur wurde der Bedarf nach verschiedenen Einrichtungen aus den Bereichen Versorgung, Bildung, Kultur und Soziales im neuen Stadtteil abgefragt.

Bei den **Passanten im Straßenraum** zeigt sich folgendes Bild:

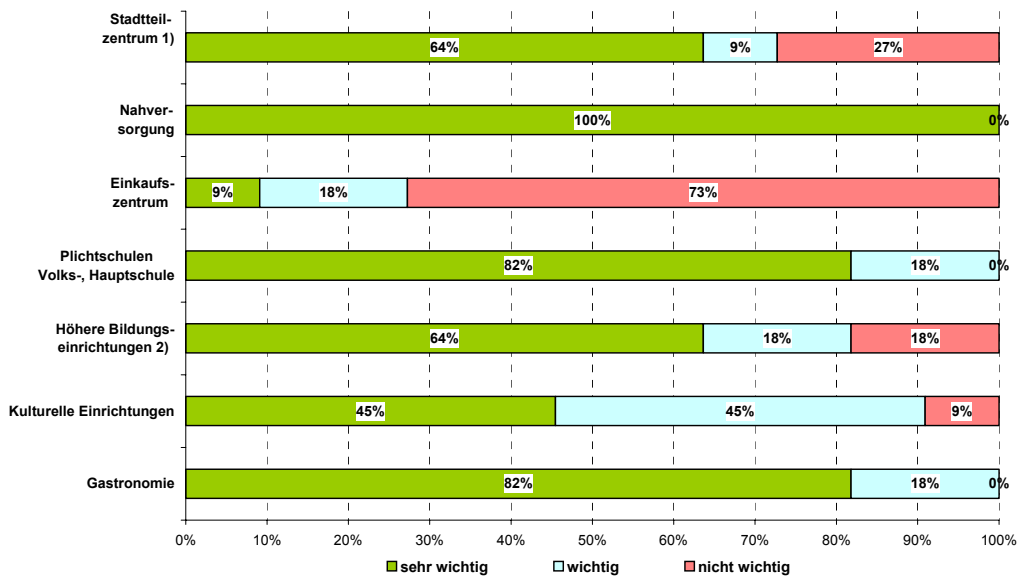


Ein Stadtteilzentrum (Konzentration von öffentlichen Einrichtungen) sowie Nahversorgungsbetriebe werden relativ deutlich gefordert, während sich beim Thema Einkaufszentrum eine Polarisierung zwischen etwa gleich großen Gruppen, die „sehr wichtig“ und „nicht wichtig“ angeben, ergibt.

Bei Gastronomie, kulturellen Einrichtungen und Bildungseinrichtungen ergibt sich eine Befürwortung der Wichtigkeit dieser Einrichtungen, die jedoch etwas weniger deutlicher ausfällt, wie jene de Stadtteilzentrum und der Nahversorgung.

Die Antworten der **Schlüsselpersonen** zum Fragenkomplex „Einrichtungen“ weicht in manchen Fällen von den Antworten der Passanten im Straßenraum ab. Während Übereinstimmungen in der Notwendigkeit eines Stadtteilzentrums abgelesen werden konnte, finden die interviewten Schlüsselpersonen zum Unterschied von den Passanten im Straßenraum die Etablierung von Nahversorgung ohne Ausnahme als sehr wichtig, während die Errichtung eines Einkaufszentrum in hohem Maße als nicht wichtig eingeschätzt wird.

Schlüsselpersonen Welche Einrichtungen sollen Ihrer Meinung nach im neuen Stadtteil angesiedelt werden?



1) Ärzte, Bücherei, Postamt, Polizei, Veranstaltungsräume, Jugendzentrum...
 2) AHS, BHS, Universität, Fachhochschule...

TADLER / GIRARDI 2006

Die Notwendigkeit einer Ansiedlung von Pflichtschulen sowie höheren Bildungseinrichtungen wird als wichtig bzw. sehr wichtig eingeschätzt, ebenso die Etablierung von Gastronomie im neuen Stadtteil. Eine Ansiedlung von kulturellen Einrichtungen wird – ähnlich wie von den Passanten – begrüßt.

Qualitative Fragen – Antworten von Passanten im Straßenraum

Die Antworten auf die qualitativen Fragen geben ein Blitzlicht auf die Vorstellungen der PassantInnen auf den künftigen Stadtteil bzw. geben die Zufriedenheit der BewohnerInnen mit ihrem Stadtteil wieder.

Die Frage: „**Am Gelände des Nordwestbahnhofes soll ein neuer Stadtteil entstehen. Was erwarten Sie generell von diesem neuen Stadtteil?**“ beantworteten mehr als die Hälfte der interviewten Passanten im Straßenraum. Die häufigsten Nennungen bezogen sich auf

- Grünflächen und Erholungsmöglichkeiten
- Städtische Struktur (Durchmischung, Wohnqualität)
- Verbesserung der sozialen Infrastruktur (Kindergarten, Schulen)
- Einkaufsmöglichkeiten
- Verbesserung der Verkehrssituation

Auf die Frage: „**Was gefällt Ihnen in Ihrem Grätzl, was nicht?**“ gab es zu gleichen Teilen positive wie negative Aussagen.

Positiv:

- Naherholungsmöglichkeiten, Nähe zur Natur
- Augarten
- Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel
- Zentrale Lage, Erreichbarkeit
- Kultur – „multikulti“
- Einkaufen, Nahversorgung

negativ

- Keine Einkaufszentren
- Ausländeranteil
- Verkehr (Lärm!)
- Verschmutzung (Hundekot)
- Mangelnde Grünflächen

Qualitative Fragen – Antworten der interviewten Schlüsselpersonen

Zusätzlich zu den im Fragebogen gestellten offenen Fragen wurden die Schlüsselpersonen gebeten, einerseits über **fehlende Elemente in den das Gelände des Nordwestbahnhofes umgebenden Stadtteilen** nachzudenken, die im neuen Stadtteil untergebracht werden könnten und andererseits **Anforderungen an die Planung** zu formulieren.

Auf die Frage: „**Am Gelände des Nordwestbahnhofes soll ein neuer Stadtteil entstehen. Was erwarten Sie generell von diesem neuen Stadtteil?**“ wurden folgende Punkte genannt:

- Verbindung/ Durchlässigkeit/Vernetzung
- Grünraum/ Freiflächen
- Generelle Aufwertung/Belebung
- Wohnen mit moderater Dichte
- Verbesserung der Städt. Struktur / Durchmischung
- Soz. IS /Jugend
- Verkehr /IS
- Neuer Stadtteil
- Nahversorgung

Die Frage: „**Was gefällt Ihnen in Ihrem Grätzl, was nicht?**“ wurde umformuliert in „**welche Stärken bzw. Schwächen weisen die den Nordwestbahnhof umgebenden Stadtteile auf?**“. Folgende Hauptaussagen wurden dazu gemacht:

Positiv

- Anbindung/ Lage
- ÖV-Erschließung
- Grünraum/ Freiflächenangebot
- Augartennähe
- Durchmischung / Vielfalt

Negativ

- Nahversorgung / Geschäftsstruktur
- Grünflächenversorgung
- Barriere NWB
- Leerstände (EG Zonen)
- Verschmutzung / Image

Die Aussagen zu **fehlenden Elementen der umgebenden Stadtteile und deren Unterbringung im neuen Stadtteil Nordwestbahnhof** waren sehr stark von Background der interviewten Schlüsselpersonen abhängig.

Für alle Befragten wesentlich sind jedoch:

- Einrichtungen der sozialen Infrastruktur (Hortplätze, Ganztagschule, Kultur- und Kommunikationsräume)

- Zusätzlich Grün- und Freiräume (auch für spezielle Bedürfnisse: Alte und jugendliche)
- Gute Durchmischung und Infrastrukturelle Ausstattung

Als **Anforderungen an die Planung** wurden folgende Punkte formuliert:

- Vernetzung (von Radverkehr bis Grünraum)
- Information und Beteiligung
- Qualitativ Hochwertige ÖV Erschließung
- funktionale/ gerichtete Dichte
- Durchmischung
- Ökologische Aspekte in Leitbild aufnehmen: z.B. Erdwärme

4.2 Protokolle der Arbeitsgruppensitzungen

Erste Arbeitsgruppe 12. 12. 2006 – Inhaltliche Ergebnisse

1. Runde: Zeitreise: „Es ist so geworden, wie Sie es sich vorgestellt haben – wie sieht es aus?“

Verkehr

passendes Verkehrs- und Mobilitätskonzept (öffentlich/privat)
Zufahr für Autos, aber keine Durchfahrt
breite Gehsteige und Radstreifen
Autofreier Stadtteil
kein Durchstich von der Brigittenauer Brücke
vorrangig Fußgängerverkehr
Barrierenabbau für Fußgänger, Radfahrer und ÖV
Querung für lokalen Verkehr, keine Autobahn
Öffentlichen Verkehr "gescheit" anbinden
Verkehr verknappen
U-Bahn / Schnellbahn-Anschluss
Straßenbahn, Bus, Radwege, Parkplätze: Gute Anbindung an U-Bahn

Städtebau, Architektur, Nutzung, Wirtschaft

zentraler Platz, Begegnungen
Dorfplatz zum Einkaufen, Kultur
Plätze

architektonische Einbindung und Übergänge zu umgebender Stadt
keine Hochhäuser - max. 25m oder 7-8 Etagen
keine höheren Gebäude als derzeit rundherum
nicht im Raster bauen, keine geraden Straßen
Vielfalt - hoch / niedrig
auch junge Architekten beauftragen

gemischte Nutzung - Wohnungen, Büros, Geschäfte, Parkplätze
guter Mix: Geschäfte, Sportanlagen, Wohnungen
aufgelockerte Gliederung ohne Hochhäuser
Zusammenleben Jung und Alt (z.B. Wohnen, Behinderte...)
Mischung - Wohnen und Büros, soziale Schichten, Alt und Jung
kein Einkaufszentrum

Infrastruktur ähnlich, wie rundherum. NWB integrieren in die Umgebung
Nahversorgung: Friseur, Lebensmittel, Schuster
öffentliche Einrichtungen, Schule

Altes Bahnpostamt als Museum nutzen

Nordwestbahnhof – Ein neuer Stadtteil entsteht

Freiraum / Ökologie

größerer Park und Spielplatz
benutzbares Grün / Topographie
Ruhezonen im Wohnbereich
Grünflächen und Alleebäume (=breite Straßen)
ökologische Achse + Radweg (alter "Augarten")
Parks, Springbrunnen
Spielpätze - für verschiedene Altersgruppen

Reize fürs Auge
Vorschlag: Zweiteilung durch Achse Taborstraße - Nordwestbahnstraße -
Rebhahngasse (Verlängerung Innstraße - Augarten)

Energie: Niedrigenergiehäuser, Passivhäuser, Photovoltaik, Solarzellen,
Prospektives Bauen

Kultur

Kulturelle Einrichtung
Musik / Kulturzentrum
Sängerknaben
niederschwellig für Kinder

2. Runde: Empfehlungen zum groben Leitbild

Erste Empfehlungen: Verkehr

Öffentlicher Verkehr

ÖV-Oberflächenverkehr beibehalten, ausbauen
Leistungsfähige Straßenbahn in Längsrichtung durchs Areal

Fuß- und Radverkehr

Breite Gehsteige und Radwege
Radwege:
nach Nussdorf auf Bahntrasse
zu Augarten, Prater, BrigitenauerBrücke, Friedensbrücke
Fußläufige Durchquerbarkeit des Areals

Erreichbarkeit, Durchquerung

Erreichbarkeit des Quartiers mit dem Auto --> aber kein
Durchzugsverkehr
Querverbindung: Für den motorisierten Individualverkehr unattraktiv
gestalten

Parken

Nutzungsmix: Wenn Parkplatzbedarf, dann als Tiefgaragen

Nordwestbahnhof – Ein neuer Stadtteil entsteht

Erste Empfehlungen: Städtebau, Nutzungen, Freiraum, Ökologie

Plätze:

- 1 großer Platz, Zentrum "spannend", Architektur, Grün
- Verweilen, Kultur, Einkaufen, Gastronomie

Durchmischte Struktur:

- verschiedene Nutzungen im gleichen Haus
sozial / wirtschaftlich / Generationen
Diversität
- harmonisches Zusammenleben ermöglichen
- Wohnungsgrößen für verschiedene Familienkonzepte anbieten

Thema Wasser:

- früher Au grund
- Verbindungen Rad / Fuß / Grün
- Kinder: Freibad könnte auch enthalten sein

Struktur:

- klein strukturiert
- soziale Kontrolle durch Art der Bebauung (Vermeidung von Angsträumen)
- geschlossene Bebauung versus frei / aufgelockert (noch offen!)

Nordwestbahnhof – Ein neuer Stadtteil entsteht

Zweite Arbeitsgruppe 16. 01. 2007 – Inhaltliche Ergebnisse

1. Vorstellung der Anwesenden Experten seitens der Stadtplanung

Mag. Peter Klopff	MA 21A Stadtteilplanung und Flächennutzung Innen - West - Dezernat Stadtteilplanung
DI Andreas Nuß	MA 18 Stadtentwicklung und Stadtplanung – Referat V Verkehrsplanung und Mobilitätsstrategien
Mag. Alfons Oberhofer	Architekt und Landschaftsplaner – Mitglied des Kernteams Leitbild Nordwestbahnhof

2. Besprechung der ersten Empfehlungen mit Fragen und Anmerkungen der externen Experten

Es werden die bereits vorliegenden ersten Empfehlungen aus der ersten AG durchbesprochen, um sie für die Mitglieder der Arbeitsgruppe zu wiederholen und den externen Experten vorzustellen. Zu den jeweiligen Themengruppen wird zunächst die Meinung der Experten seitens der Stadtplanung eingeholt, unmittelbar darauf diskutieren die BürgerInnen mit den Gästen.

Es folgt ein sinngemäßes Protokoll der Diskussion zu den einzelnen Themen:

VERKEHR

(zum Thema Verkehr gibt vorrangig DI Nuß Auskunft / kursiver Text)

Öffentlicher Verkehr

- **Straßenbahnlinie** durch das Areal des NWBF:
DI Nuß bestätigt, die Straßenbahn füllt die Lücke zwischen U-Bahn und Bus hinsichtlich der Leistungsfähigkeit. Daher sind die Überlegungen, eine Straßenbahnlinie durch das Areal zu führen „richtig“.

Nordwestbahnhof – Ein neuer Stadtteil entsteht

- **Gemeinsame Betrachtung** von Nordbahnhof und Nordwestbahnhof im Bezug auf Verkehr?
Die Verkehrsströme (IV + ÖV) der beiden großen Entwicklungsgebiete werden in Betracht gezogen. Weiters Einbeziehung sonstiger künftiger Entwicklungen (Höchststadt- platz, Brettldorf,...)
- **Einbeziehung der Wr. Linien** in die Netzüberlegungen (Linien 5, 33, N)?
*Seitens der MA 18 werden Netzkonfigurationen in diesem Stadium vorweg ohne Ein- bindung der Wr. Linien überlegt – ist in dieser Planungsphase Angelegenheit der Stadtplanung.
Wiener Linien denken unternehmerisch, Änderungen müssen aus betriebswirtschaftli- cher Hinsicht sinnvoll sein.*
- **Praterstern**
Werden Überlegungen bzgl. Änderungen im Netz in den Umbau einbezogen?

Praterstern ist primärer Umsteigeknoten (S-Bahn, U-Bahn, Straßenbahn, Bus). Bau- technisch ist der Praterstern (Fertigstellung 2008) vorzuziehen; Planungen bzgl. Alter- nativer Linienführungen existieren
- **Maßnahmen** zur Vermeidung, dass neuer Stadtteil plötzlich **ohne ÖV-Anbindung** da- steht?
Derzeit schon relativ gute ÖV-Anbindung (nicht vergleichbar mit Stadterneurungsgebie- ten, die auf die Errichtung radialer Verbindungen ins Zentrum angewiesen sind.
- **Nutzmengen**
Sind die Definitionen der Nutzmengen im Leitbild abhängig von der ÖV-Erschließung?

Ja, die Nutzmengen im Leitbild werden unter der Voraussetzung festgeschrieben, dass eine entsprechende ÖV-Erschließung und ein Nutzungsmix gegeben ist. Können diese Voraussetzungen nicht erfüllt werden, müssen die Nutzmengendefinitionen revidiert werden.
- **Gibt es Studien, was passiert, wenn der ÖV nicht ausgebaut wird?**
Studie BOKU (Univ. Prof. Sammer) für ganz Wien: eher allgemeine Ergebnisse im er- wartbaren Bereich.

Nordwestbahnhof – Ein neuer Stadtteil entsteht

- **Ist ÖV-Verbindung Richtung Heiligenstadt angedacht?**
Nicht einfach möglich, weil leistungsfähige Brücken fehlen.

Autoverkehr

- **Autofreier (oder –reduzierter Stadtteil) – Instrumente zur Umsetzung?**
Völlig autofreier Stadtteil eher schwierig umzusetzen: Betriebe, Einsatzfahrzeuge, Müllabfuhr, etc.
Beispiele aus Holland: versenkbare Poller, Berechtigungskarten;
autofreie Teilbereiche innerhalb des Areals gut denkbar

- **Stellplätze**
Können Stellplätze vorrangig in Tiefgaragen untergebracht werden?

Der Grundwasserstand im 20. Bezirk ist sehr hoch!

Zweigeschossige TG sind wegen hohem Grundwasserspiegel schwierig, teuer; eingeschossige TG führen aufgrund des doppelten Flächenbedarfes zu einem hohen Versiegelungsgrad (= hoher Anteil an Fläche, die mit wasserundurchlässigen baulichen Anlagen versehen ist, Anm.)

- **Nordwestbahnhof als Chance für regionale Vernetzung?**
Bei möglichem Durchzugsverkehr durchs Areal wären Stauungen im Anschluss die Folge!

Nachteil unterirdischer Verbindungen durch das Areal: Lange Rampen; hochrangige Verbindungen fungieren als Attraktoren und ziehen noch mehr Verkehr an.

Es sollten keine geradlinigen Verbindungen geschaffen werden!

- **Umgehungsverkehr Zwischenbrücken – Alt-Brigittenau**
Ziel: Drosselung des Umgehungsverkehrs

Durch „intelligenten Städtebau“ sollen weniger Belastungen im Umfeld erzeugt werden.

Nordwestbahnhof – Ein neuer Stadtteil entsteht

Fuß- und Radverkehr

- **Fuß- und Radwegesystem**

Es soll eine Vernetzung der Fuß- und Radwege zu Prater, Augarten, Donau, Zentrum, Nußdorf, etc. geben.

Radwege: nicht nur auf Sport- und Freizeit auslegen: „Rad-Mobilität statt Sport“

- **Radwegeplanung**

Wie funktioniert die Radwegeplanung bzw. deren Koordinierung?

Übergeordnete Verbindungen: Koordination der Radwege in Wien: Radwegekoordinator MA 46 und (in Abstimmung mit) MA 18 (beide in Abstimmung mit Bezirk): → Hauptverkehrsnetz (befriedigt übergeordnete Ströme – Beruf, Freizeit)

Das Hauptverkehrsnetz müsste angepasst werden (nicht nur Route, sondern auch bauliche Form der Verbindung)

Untergeordnete Verbindungen: Quell/Zielverkehr: Bezirk

Es sollen „richtige“ Radwege geplant werden! (baulich abgetrennt, Farbe, durchgängig)

- **Gehsteige**

Es soll breite Gehsteige geben!

Von der Umsetzung breiter Gehsteige wird im Neubaubereich generell ausgegangen Probleme können durch Ausräumungen vor Geschäften etc. entstehen

Problem der Schrägparker!?

Schrägparker können durch Straßenquerschnitt ausgeschlossen/verboten werden.

- **Klimaschutz**

Hat das Kyoto-Abkommen Einfluss auf das Leitbild

(Oberhofer) Ja, Die nächsten beiden Jahrzehnte werden im Zeichen der großen Herausforderung der Energiewende stehen! Im Leitbild werden die Grundlagen für eine ökologisch orientierte Planung (Verkehr, Nutzung der Sonnenenergie – Solar Access) einfließen.

Nordwestbahnhof – Ein neuer Stadtteil entsteht

- **Verkehrsmodell „Shared Space“**

Hat das in Holland erfolgreich getestete Modell Chancen auf Umsetzung?

(Shared Space = in einer holländischen Kleinstadt existierendes System, bei dem es keine Verkehrszeichen und gleiches Recht für alle Verkehrsteilnehmer gibt und das auf Rücksichtnahme und Kommunikation der Verkehrsteilnehmer untereinander basiert.)

Am Nordwestbahnhof wird dieses Modell eher nicht zur Anwendung kommen, es kann in Teilbereichen (z. B. niveaugleiche Kreuzungen) innovative Lösungen geben.

STÄDTEBAU – ÖKOLOGIE - FREIRAUM

Städtebau

(zum Thema Städtebau gibt vorrangig Mag. Klopf Auskunft / kursiver Text)

- **Plätze**

Es sollte Plätze für die unterschiedlichen Nutzungen (Aufenthalt, Kultur, Einkaufen, Gastronomie, etc.) geben. –

Aus Sicht der Stadtplanung gibt es dafür Spielraum, Voraussetzung: Entsprechende Nutzungen sind gegeben, -> Frequenzen!

- **Dichte**

für die vorgesehene Anzahl an Einwohner wird es im Durchschnitt zu folgender Dichte kommen:

- 5-6 Geschosse

- auf 12-13 ha (von insgesamt 44ha)

- entspricht etwa -20% der Dicht des Nordbahnhofes

- **Nutzung**

Gemischte Nutzung:

- innerstädtisches Wohnen

- Arbeitsplätze

- Einzelhandel

Leben soll auf die Straße kommen → keine Einkaufszentren!

Nordwestbahnhof – Ein neuer Stadtteil entsteht

Flexibles Anmieten von modulhaften Wohnungen / Büroräumen!

Flexible Wohnungsgrößen! → *Ist im Maßstab 1: 5000 kaum festzulegen, aber im Umsetzungsstadium als Präambel denkbar*

Kleine Strukturen („kein Rennbahnweg“)! → *kann im Masterplan schwer festgelegt werden; es können überschaubare Bebauungsstrukturen eingefordert werden. Soll als Empfehlung der Bürger ins grobe Leitbild hineinkommen*

Ökologie

(zum Thema Ökologie gibt vorrangig Mag. Oberhofer Auskunft / kursiver Text)

- **Wasser**

Kreislaufbewirtschaftung → Teich (Regenwasser): Ist so etwas denkbar?

Ja, in den Überlegungen spielt Wasser eine große Rolle (historische Dimension - Taborbahnen). Denkbar ist weiters biologische Reinigung des Wassers, Nutzung zum Baden, Bootfahren, etc.

- **Grünflächen**

Zweiteilung des Areals in Ost-West-Richtung (Achse Nordpolstraße-Innstraße) – möglich?

(Klopf) Wegen der Umsetzungsetappen (nördlicher Teil am Ende) ist eine derartige Unterteilung eher schwierig umsetzbar. Eher ist eine Nord-Süd-Achse angedacht.

Eine Anknüpfung an den Augarten im Bereich Nordpolstraße ist möglich und wünschenswert.

- **Energie**

Energie-Autonomie: Welche Bebauungsform fördert Energie-Effiziente Nutzung der Sonnenenergie?

Eine 3-Dimensionale Zonierung („Solar Envelope“) soll zu einer Gebäudekonfiguration hinsichtlich einer optimalen Nutzung der Solarenergie führen. Stichwort: Solar Access

Wärmepumpen, Erdwärme: *Rechtliche Rahmenbedingungen müssen abgeklärt werden.*

Das dritte Arbeitsgruppentreffen findet am Dienstag, den 13. 2. 2007 um 18:00 Uhr in der Gebietsbetreuung Stadterneuerung für den 20. Bezirk am Allerheiligenplatz 11 statt.

Nordwestbahnhof – Ein neuer Stadtteil entsteht

Empfehlungen zum groben Leitbild - 13.2.2007

Dritte Arbeitsgruppe 13.02.2007 – Inhaltliche Ergebnisse Empfehlungen der Bürgerinnen und Bürger zum „groben Leitbild Nordwestbahnhof neu“

Im Rahmen der 3. Arbeitsgruppensitzung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern folgende Empfehlungen zum groben Leitbild - unterteilt in die Themen Verkehr, Städtebau und Nutzungen, Feiraum und Ökologie sowie Kultur – formuliert.

Empfehlungen zum groben Leitbild - Thema Verkehr

Passendes Verkehrs- und Mobilitätskonzept unter Berücksichtigung des Nordbahnhofes

Öffentlicher Verkehr (ÖV)

- ÖV-Oberflächenverkehr beibehalten, ausbauen. Gute Anbindungen an höherrangige Verkehrsmittel
- Leistungsfähige Straßenbahn in Längsrichtung durchs Areal
- Nutzmengen reduzieren, wenn entsprechende ÖV-Anbindung nicht gegeben ist

Fuß- und Radverkehr

- Breite Gehsteige und Radfahranlagen
- Radwege:
 - nach Nussdorf auf Bahntrasse
 - zu Augarten, Prater, Brigittenauer Brücke, Friedensbrücke
- Fußläufige Durchquerbarkeit des Areals
- Vorrang für den Fuß- und Radverkehr, Barriereabbau

Erreichbarkeit, Durchquerung

- Erreichbarkeit des Quartiers mit dem Auto --> aber kein Durchzugsverkehr
- Querverbindung: Für den motorisierten Individualverkehr unattraktiv gestalten
- Autofreier Bereich (Bewohner haben kein eigenes KfZ)
- Kein Durchstich von der Brigittenauer Brücke

Parken

- Parkplatzbedarf soll möglichst gering gehalten werden
- Nutzungsmix: wenn Parkplatzbedarf, dann als Tiefgaragen

Nordwestbahnhof – Ein neuer Stadtteil entsteht

Empfehlungen zum groben Leitbild - 13.2.2007

Empfehlungen zum groben Leitbild - Thema: Städtebau – Nutzungen

Plätze:

- 1 großer Platz, Zentrum "spannend", Architektur, Grün
- zusätzlich mehrere kleine Plätze (Kommunikationsorte)
- Verweilen, Kultur, Einkaufen, Gastronomie

Städtebauliche Struktur:

- klein strukturierte Bebauung
- soziale Kontrolle durch Art der Bebauung (Vermeidung von Angsträumen)
- überschaubare Erschließungsstrukturen
- Abwechslungsreiche städtebauliche Strukturelemente (Plätze, Versätze, Grünflächen, Alleen, Verengungen, Brunnen, etc.)
- geschlossene Bebauung versus frei / aufgelockert
- Architektonische Einbindung und Übergänge zu umgebender Stadt
- Schaffung von und Anbindung an Grünachsen und -Brücken (Nussdorf – Augarten – Donaukanal – Donau; Innstraße; Robert-Bednar-Park)
- Städtebauliche Interaktion mit dem Nordbahnhof
- Berücksichtigung der Windverhältnisse
- Keine Hochhäuser, durchschnittlich 5-6 Geschosse – max. 25m, keine höheren Gebäude als derzeit rundherum
- Gemischte Nutzung – Wohnungen, Büros, Geschäfte, Parkplätze, Sportanlagen
- Nahversorgung (Friseur, Lebensmittel, Schuster,..) - kein Einkaufszentrum: Leben soll auf die Straße kommen!
- Stadtteilzentrum, öffentliche Einrichtungen

Häuser-Struktur:

- verschiedene Nutzungen im gleichen Haus
- sozial / wirtschaftlich / Generationen
- Diversität
- harmonisches Zusammenleben ermöglichen
- Wohnungsgrößen für verschiedene Familienkonzepte anbieten

Nordwestbahnhof – Ein neuer Stadtteil entsteht

Empfehlungen zum groben Leitbild - 13.2.2007

Empfehlungen zum groben Leitbild - Thema: Freiraum - Ökologie

Wasser

- Strategische Wasserfläche zur Energiegewinnung, Nutzwassergewinnung und Erholungsnutzung (40% aller Freiflächen)
- früherer Augrund soll ablesbar sein
- Städtisches Bad (Frei- und Hallenbad)
- Nutzwasserleitung in allen Gebäuden
- Springbrunnen
- Trinkbrunnen

Grünflächen

- Ein großer Park
- Genügend altersgerechte, gendergerechte Spielplätze und Sportanlagen
- Benutzbare Grünflächen (Liegen, Betreten, etc.)
- Hundezonen
- Verbindungen Rad / Fuß / Grün
- Eine große, zusammenhängende Grünfläche mit Bäumen analog zur Wasserfläche
- Rodel- und Mountainbikehügel (aus Aushubmaterial) auch als Windschutz
- Erhaltung der bestehenden Kleingärten als zusammenhängende Grünfläche entlang der Bahntrasse

Energie

- Niedrigenergiehäuser, Passivhäuser
- Nutzung der Sonnenenergie für Warmwasser- und Stromerzeugung
- Wärmepumpen, Erdwärmenutzung
- Gründächer
- Möglichkeit einer Methangasanlage prüfen (Fäkalienverwertung)

Bauphase

- Ökologisch verträgliche Bauführung (Nutzung der bestehenden Gleisanlagen zum Transport)

Nordwestbahnhof – Ein neuer Stadtteil entsteht

Empfehlungen zum groben Leitbild - 13.2.2007

Kultur

- Stadtteiltzentrum
Identität des Stadtteils entwickeln
- BewohnerInnen sollen zur Kultur animiert werden
Niederschwelliges Angebot für Kinder
Räume zur Verfügung stellen (Übungsräume für Musiker, Maler, Kinder)
- Imageerzeugung durch Zwischennutzung
Wenn es sich bewährt, → Integration in den neuen Stadtteil (z. B. WUK)
- Bildungseinrichtungen
z. B. VHS
- langfristige Verlagerung bestehender kultureller Einrichtungen aus anderen Stadtteilen (z. B. Sängerknaben)
- Altes Postamt als Museum
- Verwendung der Umladebühne (Denkmalschutz) als Veranstaltungsräume

Nordwestbahnhof – Ein neuer Stadtteil entsteht

Protokoll

4. Arbeitsgruppensitzung 15. 5. 2007 - Inhaltliche Ergebnisse

In der vierten Arbeitsgruppensitzung wurde seitens der Experten der MA 21A sowie der MA 18 das grobe Leitbild präsentiert. Im Anschluss daran wurde den Bürgerinnen und Bürgern Gelegenheit zur Diskussion mit folgenden Expertinnen und Experten geboten: DI Thomas Titz und Ing. Rudi Polan (MA 21A Stadtteilplanung und Flächennutzung Innen – West), DI Andreas Nuß (MA 18 Stadtentwicklung und Stadtplanung), DI Elisabeth Irschik (Leitstelle Alltags- und Frauengerechtes Planen und Bauen) sowie Mag. Alfons Oberhofer (Architekt und Landschaftsplaner; Mitglied des Kernteams „Leitbild Nordwestbahnhof Neu“).

Weiters wurde ein Ausblick auf den weiteren Verlauf des Leitbildprozesses gegeben, der als nächste Schritte die Formulierung der Ausschreibung sowie die Durchführung des städtebaulichen Wettbewerbes vorsieht.

Zur nächsten Arbeitsgruppensitzung wird nach Vorliegen der Ergebnisse des städtebaulichen Wettbewerbes eingeladen.

Protokoll

5. Arbeitsgruppensitzung 18. 6. 2008 - Inhaltliche Ergebnisse

Am 18. Juni 2008 fand in der Gebietsbetreuung für Stadterneuerung im 20. Bezirk die fünfte Arbeitsgruppensitzung der BürgerInnenbeteiligung Nordwestbahnhof statt, zu der rund 12 Bürger und Bürgerinnen und zwei Vertreter der Magistratsabteilung MA 21 A gekommen sind.

Nach einer kurzen Übersicht über den Stand der Dinge bei der BürgerInnenbeteiligung Nordwestbahnhof informierten DI Thomas Titz und Rudi Polan von der Magistratsabteilung 21 A über die Ergebnisse des städtebaulichen Wettbewerbs und über das Siegerprojekt des Schweizer ArchitektInnenteams „erst niklaus fausch“.

Seitens der MA 21 A wurde der Wunsch an die Arbeitsgruppe herangetragen, sich folgende Fragestellungen zum Projekt zu überlegen und als „Feedback“ zu formulieren:

- Welche Aspekte/Bereiche des Siegerprojektes aus Sicht der Arbeitsgruppe sind sehr gut gelungen und sollten genau so weiter verfolgt werden?
- Welche Bereiche sollen aus Sicht der Arbeitsgruppe überarbeitet werden? und
- welche Aspekte rufen aus Sicht der Arbeitsgruppe Kritik hervor?



Nach einer kurzen Pause wurden die TeilnehmerInnen gebeten, ihre Anregungen auf Kärtchen zu schreiben, die dann auf einer Pinwand gesammelt wurden. (siehe Abbildung links)

Nachfolgend eine Auflistung der einzelnen Nennungen:

Folgende Punkte sollen genau so weiter verfolgt werden:

- Ein tolles Projekt!
- Planung der Grünflächen, Nutzung: Liegeflächen, viele Sitzgelegenheiten
- Viel Grün
- Grün
- Man sollte den Park nur für Fußgänger belassen. Autos sollen draußen bleiben. Gute Wohn- und Lebensqualität belastet den Staat auch weniger (=langfristig gedacht). Super: die ganzen Gebäude bzw. Feuermauern Universumstraße werden integriert, Mauern könnten geöffnet werden
- Schief zueinander gelegene Straßen
- Übergang zum Augarten
- Günstige = kostensparende Lösung
- Regt keinen auf
- Nutzung der Höfe für Hausfremde, Querungsmöglichkeiten
- Der Bürgerwunsch nach geschlossener Bauweise wurde umgesetzt
- Das historische Postgebäude wird erhalten
- Stadtteilzentrum ist vorgesehen
- Verkehr – keine Durchfahrt
- Öffis

Bereiche, die aus Sicht der Arbeitsgruppe überarbeitet werden sollen

- Altes Postgebäude für Öffentlichkeit nützen (Kultur, Cafe, Bezirksmuseum, etc.)
- Übergang zum Augarten soll barrierefrei ausgestaltet werden
- Windrichtung beachten
- Alle Bereiche, ausgenommen Park
- Nutzung bestehender Bauten (Hallen) für kulturelle Zwecke
- Verkehr im Umfeld
- Fläche für Markthalle bzw. Bauernmarkt vorsehen
- Schrebergarten unbedingt erhalten und auf jetziger Bahntrasse ausweiten. Keine Bebauung
- Im Park genug Bäume bzw. Schattenbereiche vorsehen
- Unbedingt Kinderfreibad vorsehen, notfalls durch Erwerb von Grund durch die Gemeinde
- Kunst im öffentlichen Raum verbessert ein Stadtgefüge. Kunst am Bau sollte von den einzelnen Bauträgern gefordert werden. Mindestens 1% aller Investitionen sollte in Kunst zusätzlich investiert werden. Lässt die Bauten spannend werden, damit verbessert sich auch das Lebensgefühl

Kritik seitens der anwesenden TeilnehmerInnen der Arbeitsgruppe am vorgestellten Siegerprojekt:

- Zu gleichförmig, z.B. Hochhäuser zu gleichmäßig verteilt und gleich hoch
- Zu große Häuserblöcke
- Zu langweilig
- Höhere Häuser sollen auch gebaut werden
- Chance auf ein High-Light für Wien vertan, langweilig
- Im Vergleich zu London oder Graz altmodisch
- Trotz ursprünglicher Angabe, dass 5-6 Stockwerke die Bebauung ausmachen, werden hohe Wohnblöcke mit 12 Stockwerken geplant
- 80 m Hochhäuser stutzen
- H₂O-Element fehlt
- Fahrradrouen Optimierung
- Trotz nachdrücklichem Wunsch, wertvolles Grün zwischen Universumstraße und Hartlgasse (auf der Bahntrasse) zu erhalten, sind gerade dort Hochhäuser vorgesehen
- Wunsch nach kleinen Häusern bzw. kleinen Grundstücksgrößen wurde nicht entsprochen
- Trotz mehrheitlichem Wunsch, dass keine Hochhäuser kommen, sind viele Hochhäuser geplant

Die nächste Arbeitsgruppensitzung findet am Freitag, den 11. Juni 2008 um 18:00 Uhr in der Gebietsbetreuung für Stadterneuerung im 20. Bezirk, Allerheiligenplatz 11 statt.

Protokoll

6. Arbeitsgruppensitzung 11. 7. 2008 - Inhaltliche Ergebnisse

Im Rahmen der sechsten Arbeitsgruppensitzung, die in der Gebietsbetreuung für Stadterneuerung im 20. Bezirk stattfand und zu der 10 TeilnehmerInnen gekommen waren, wurden die Empfehlungen, die von den TeilnehmerInnen bei den vorangegangenen Sitzungen für das grobe Leitbild formuliert worden waren, aufgrund des vorliegenden Wettbewerbs-Ergebnisses weiterentwickelt.

Diese überarbeiteten bzw. weiterentwickelten Punkte – unterteilt in die Themen Verkehr, Städtebau und Nutzungen, Feiraum und Ökologie sowie Kultur - sollen als Empfehlungen der BürgerInnen in das Leitbild Nordwestbahnhof einfließen.

Empfehlungen zum Thema Verkehr

Öffentlicher Verkehr (ÖV)

- dichtes Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln
- Anbindung an hochrangige Verkehrsmittel, Erschließung durch Straßenbahn
- Nutzmengen (gesamte Bruttogeschossfläche) reduzieren, wenn entsprechendes ÖV-Angebot nicht gegeben ist.

Fuß- und Radverkehr

- Vorrang für den Fuß- und Radverkehr
- fußläufige Durchquerbarkeit des Areals (auch durch größere Baublöcke)
- sichere und breite Gehsteige für FußgängerInnen
- sichere und schnelle Radverbindungen (Radverkehrskonzept)

Motorisierter Individualverkehr

- Erreichbarkeit des Quartiers mit dem Auto, kein Durchzugsverkehr durch das Areal
- autofreier Bereich

Parken

- keine großflächigen Oberflächenparkplätze
- Parkplatzangebot vorrangig in Tiefgaragen – dabei möglichst geringe Oberflächenversiegelung (Bepflanzung der Oberflächen soll möglich sein)

Empfehlungen zum Thema Städtebau und Nutzungen

Plätze

- zentraler „Platz“ als Begegnungszone mit Sichtverbindungen auf Dominanten der Umgebung
- zusätzlich mehrere kleine Plätze als Kommunikationsorte und Standorte für mögliche gastronomische, kulturelle Nutzungen und Einrichtungen der Nahversorgung

Städtebauliche Struktur

- architektonische Einbindung und Übergänge zur Umgebung
- städtebauliche Interaktion mit dem Nordbahnhof
- abwechslungsreiche städtebauliche Strukturelemente
- soziale Kontrolle durch Art der Bebauung (Vermeidung von Angsträumen)
- überschaubare Erschließungsstrukturen
- Berücksichtigung der Windverhältnisse
- Thema Hochhäuser - kontroversielle Diskussionen
Argumente kontra: Verlust der Aussicht, Beeinträchtigung der Wohnqualität in der Umgebung, Windverhältnisse, etc.
Argumente pro: Schaffung von Identifikationsmerkmalen fürs Quartier, zeitgemäße, spannende Architektur, etc.

Nutzung

- gemischte Nutzung
- gute Nahversorgung, kein Einkaufszentrum
- Stadtteilzentrum, Identität des Stadtteils entwickeln
- Erhaltung und Nachnutzung des alten Postamtes (ev. als Museum)

Empfehlungen zum Thema Freiraum - Ökologie

Wasser

- Wasser als Gestaltungselement - früherer Augrund soll ablesbar sein
- Wasserfläche für Nutzwasserleitungen und Energiegewinnung
- öffentliches (Kinder-) Freibad

Grünflächen

- eine große, zusammenhängende Grünfläche (Park), Bäume
- benutzbare Grünflächen
- altersgerechte, gender-gerechte Spielplätze und Sportanlagen
- Erhaltung der bestehenden ökologisch wertvollen Flächen als zusammenhängende Grünfläche beiderseits der Bahntrasse im Bereich zwischen Hellwagstraße und Stromstraße

Energie

- Nutzung der erneuerbarer Energiequellen, insbesondere Sonnenenergie
- Ermöglichung von Niedrigenergie- und Passivhäuser

Weitere Empfehlungen

- Imageerzeugung durch Zwischennutzung
- ökologisch verträgliche Bauführung
- Bedachtnahme auf ein modulares, multifunktionales System bei der Nutzbarkeit der Gebäude (Generationenwohnen, Wohnen und Arbeiten, etc.)

Wie geht's weiter?

Vorerst sind die Arbeitsgruppensitzungen abgeschlossen. Für den Herbst 2008 ist eine Informationsveranstaltung geplant, zu der alle TeilnehmerInnen der Arbeitsgruppe eingeladen werden und in der die Ergebnisse der Arbeiten zum Städtebaulichen Leitbild Nordwestbahnhof präsentiert werden. Viele Empfehlungen, die von den BürgerInnen ausgearbeitet wurden, wurden in der Zwischenzeit bereits ins Leitbild eingearbeitet - darüber wird bei der Informationsveranstaltung berichtet werden.